

Karlheinz Fingerle:

Einführung

[in das Beiheft

Umweltlernen in der beruflichen Bildung]

Veröffentlicht in:

**Umweltlernen in der beruflichen Bildung / hrsg. von
Karlheinz Fingerle u. Helmut Heid. – Stuttgart:
Steiner-Verlag-Wiesbaden-GmbH, 1987.**

(Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik: Beiheft; 7)

ISBN 3-515-05029-9

**NE: Fingerle, Karlheinz [Hrsg.]; Zeitschrift
für Berufs- und Wirtschaftspädagogik / Beihefte**

Seiten 1 bis 7

Inhalt

KARLHEINZ FINGERLE: Einführung	1
VOLKER PAUL: Die Berücksichtigung des Umweltschutzes in der Arbeit des Bundesinstituts für Berufsbildung	8
MICHAEL EHRKE: Ökologisches Lernen in der kaufmännisch-verwaltenden Berufsausbildung	19
KLAUS LIEBERAM: Die Berücksichtigung des Umweltschutzes in Rahmenlehrplänen am Beispiel der Ausbildungsberufe des Berufsfeldes Bautechnik	40
KARLHEINZ FINGERLE/GERHARD GERDSMEIER: Die Umwelt der Wirtschaftslehrebücher	51
JOCHEN GIES/DIETER JUNGK/KLAUS LIEBERAM: Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Umwelterziehung im Berufsschulunterricht – Erfahrungen einer Projektarbeit	70
CHRISTINE MAYER: Die Verwendung von Unterrichtsmaterialien für Umwelterziehung im Berufsschulunterricht: Ergebnisse einer Fallstudie	80
ERNST OTTO BENDIXEN: Ökologie und Umweltschutz im Berufsgrundbildungsjahr des Berufsfeldes Agrarwirtschaft. Über Aufbau, Inhalte, Einsatzmöglichkeiten und -grenzen einer Lehrerhandreichung	90
WOLF RAINER WENDT: Natürliche und soziale Umwelt als Gegenstand der Ausbildung für soziale Berufe. Theoretische Grundlagen und Konsequenzen	96
Dokumentation	
Umwelterziehung im Fachstudium und in der Berufsausbildung	107

Einführung

Das Thema dieses Beiheftes wird in der politischen und pädagogischen Diskussion mit verschiedenen Bezeichnungen angesprochen: Umwelterziehung, Umweltbildung, Umweltlernen, Ökopädagogik, ökologisches Lernen usw. Hinter den Bezeichnungsunterschieden stehen mehr oder weniger deutlich artikulierte unterschiedliche Richtungen der Pädagogik. (Man vgl. z.B.: *Beer/de Haan* 1984; *Eulefeld* 1981; *Michelsen/Siebert* 1985; *Riedel/Trommer* 1981.) Auch die sporadischen Beiträge zu dieser Thematik in der ZBW und gelegentliche Hinweise in der Rubrik „Umschau“ dieser Zeitschrift zeigen kontroverse und sogar unverträgliche pädagogische Positionen zur ökologischen Thematik. (Man vgl. z.B.: *Fingerle* 1981b; *Franzke* 1983; *Franzke* 1985; *Hopf/Bleichert* 1986; Kultusministerkonferenz 1981; *Laube* 1986; *Nießner* 1986; *Stauss* 1982.) Um nicht von vornherein die Autoren dieses Beiheftes auf eine Position festzulegen, haben wir als Hefthema „Umweltlernen in der beruflichen Bildung“ gewählt. Dieser Titel sollte den Autoren und jetzt auch dem Leser durch den noch wenig festgelegten Begriff „Umweltlernen“ signalisieren, daß in dieses Beiheft Beiträge ganz unterschiedlicher Richtungen aufgenommen werden. Die mit diesem Beiheft vorgelegten Arbeiten zur beruflichen Bildung in Schule und Betrieb sind alle von dem gemeinsamen Interesse bestimmt, didaktische und berufspädagogische Beiträge zur Erhaltung, zum Schutz und, wo dies möglich ist, zur Wiederherstellung der natürlichen und menschlichen Umwelt zur Diskussion zu stellen. Das Spektrum reicht dabei von Forschungsberichten bis zu Fallberichten über eine reflektierte Praxis. Adressaten dieser Beiträge sind nicht nur Berufs- und Wirtschaftspädagogen aus dem Hochschulbereich, sondern vor allem auch Ausbilder und Lehrer in Betrieben und beruflichen Schulen.

Seit Beginn der siebziger Jahre wird die Diskussion über die Umwelterziehung in der beruflichen Bildung von zwei gegensätzlichen Topoi bestimmt: Den wiederholten Klagen über die Rückstände in den Lehrplänen, Ausbildungsordnungen, Schulbüchern usw. stehen die mit programmatischem Elan vorgetragene Konzeptionen und Erfolgsmeldungen über einzelne Projekte und für einzelne Berufe gegenüber.

Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen charakterisierte in seinem „Umweltgutachten 1978“ (S. 460) die „Lage an den Berufsschulen“: Eine Stichprobe durchgesehener Lehrpläne habe gezeigt, daß nur selten an geeigneten Stellen auf den Umweltschutz hingewiesen werde. „Wo Angaben gemacht werden, ist meist nur ein kurzer Hinweis oder ein Thema zu finden“. Ebenso defizitär war die Lage bei 66 umweltrelevanten Ausbildungsberufen. (Ebd.) Auch Berichte über die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe „Umwelterziehung in der beruflichen Bildung“ der Europäischen Arbeitstagung der UNESCO über Umwelterziehung im Jahre 1980 in Essen lassen deutlich die Defizite im Bereich der beruflichen Bildung erkennen. (*Fingerle* 1981b; *Paul* 1981.) Doch werden auch erste Erfolge berichtet und Hinweise zur Didaktik der Umwelterziehung in der beruflichen Bildung gegeben. Gerade das „unmittelbare Anbinden der Umweltschutzthematik an die Berufsrolle“ sei besonders geeignet, schulmüde Auszubildende zu motivieren. Außerdem wird eine „Didaktik der konzentrischen Kreise“ (ausgehend von der Berufstätigkeit bis zur Umwelt im weitesten Sinne) angesprochen. (*Paul* 1981, S. 24.) Erste Erfolge verstellen aber in der weiteren Diskussion nicht den Blick für die tatsächliche Situation. So schrieb *Brigitte Kayser* von der UNESCO-Verbindungsstelle für Umwelterziehung im Umweltbundesamt zur Vorbereitung des Workshops „Ökologische Aspekte in der Berufsbildung“ der Hochschultage Berufliche Bildung 1984 in Berlin: „Es muß erstaunen, daß trotz der

Beachtung, die der Umwelterziehung in der beruflichen Bildung auf politisch-programmatischer Ebene von Anfang an geschenkt wurde, Anspruch und Wirklichkeit auch heute noch recht weit auseinanderklaffen, wenn es um die Implementation und praktische Umsetzung geht“. (Kayser 1984, S. 4f.) Neben Defizitanalysen zeigte dieser Workshop allerdings auch gelungene Beispiele der Umwelterziehung in der Berufsbildung. (Vgl. Fingerle 1985; Jungk/Lieberam 1985.) Auch der Arbeitskreis „Berufsbildung und Umweltbildung“ des BMBW-Symposiums „Zukunftsaufgabe Umweltbildung“ im Jahre 1986 sprach zwar von einer „Vielzahl von Beispielen praktizierter Umweltbildung in der Berufsbildung“ (BMBW 1987, S. 34), wies aber sehr deutlich auf die vorhandenen Defizite hin:

„Hervorzuheben ist vor allem die in der Breite *noch fehlende Qualifizierung von Lehrern und Ausbildern* für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Umweltbildung.

Curricula, Unterrichtsmaterialien und Handreichungen sind in zu geringem Umfang verfügbar, obwohl vielerorts Umweltbildung betrieben wird. Umweltbildung in der Berufsausbildung konzentriert sich noch zu sehr auf nachsorgenden und berücksichtigt zu wenig den vorsorgenden Umweltschutz“. (Ebd., S. 34.)

Als Beispiel für eine mit programmatischem Elan vorgetragene (Gegen-)Konzeption sei hier nur auf den Ansatz von Franzke (1983; 1985) hingewiesen. Hier wurde ein Entwurf vorgestellt, der den Ansätzen der Ökopädagogik nahesteht. – Als Beispiele für Erfolgsmeldungen im Blick auf kleine Teilbereiche seien Berichte aus dem BIBB (bzw. BBF) zitiert: Die „Möglichkeit der Realisierung des Umweltschutzgedankens in Ausbildungsordnungen“ (Lechtenberg/Stern/Benner 1973, S. 11) wird am Beispiel der Aufnahme einer Position in das Ausbildungsberufsbild der „Hauswirtschafterin“ demonstriert (ebd., S. 14). Im Jahre 1981 wird „der erste staatlich anerkannte Ausbildungsberuf im Umweltschutz“ gemeldet. (Paul/Noack 1981.) Zwar ist der „Facharbeiter in Wasserwerken sowie Klär- und Abfallbehandlungsanlagen“ nicht in der damals beschriebenen Form anerkannt worden. Aber der 1984 anerkannte Ausbildungsberuf „Ver- und Entsorger/Ver- und Entsorgerin“ wird jetzt auf Tagungen als ein solcher Umweltschutzberuf angesprochen. Es könnte Anlaß sein, die Problematik des nachsorgenden Umweltschutzes in der Berufsausbildung zu diskutieren.

Bei der Diskussion über die Defizite der Berufsbildung sollte nicht übersehen werden, daß neben politischen und pragmatischen Gründen (zum Beispiel die Langwierigkeit und der Kompromißcharakter der Neuordnung der Ausbildung) auch konzeptionelle Gründe für den Rückstand anzuführen sind.

So ist zum Beispiel der Inhalt und der Umfang des Umwelt-Begriffs ungeklärt: Es ist zwar richtig, daß die Umweltproblematik sich nicht auf biologische Fragestellungen reduzieren läßt. Andererseits muß aber gefragt werden, ob die programmatische Weite des Umweltbegriffs im Sinne der UNESCO für die curricularen Entwicklungen hilfreich ist: Die Zwischenstaatliche Konferenz über Umwelterziehung der UNESCO 1977 in Tiflis sprach u.a. folgende Empfehlung aus: „Umwelterziehung sollte die Umwelt in ihrer Gesamtheit betrachten – die natürliche wie die künstliche mit allen ihren technologischen, gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen, kulturhistorischen, moralischen und ästhetischen Aspekten.“ (UNESCO-Kommissionen 1977, S. 77.) Bei dieser Weite des Umweltbegriffs wird das gesamte schulische und betriebliche Curriculum zur Umwelterziehung. Kriterien für die Auswahl der Inhalte werden aber gerade durch die Weite des Begriffs kaum gegeben. – In einem ganz wichtigen Aspekt wurde bei der Umsetzung der Tiflis-Empfehlungen für die Bundesrepublik Deutschland (vgl. Eulefeld/Kapune 1979) eine inhaltliche Verengung vorgenommen, die für die weitere Diskussion über die Umwelterziehung in der Berufsbildung unproduktiv war: Während für die UNESCO die Arbeitsumwelt ein relevanter Teil der Umwelterziehung in der beruflichen Bildung ist (UNESCO-Kommissionen 1979, S. 94f.), wurde

für die Bundesrepublik dieser Aspekt in den Münchener „Empfehlungen zur Umwelterziehung“ ausdrücklich ausgeklammert. (Vgl. *Eulefeld/Kapune* 1979, S. 180f., und dazu die Kritik von *Fingerle* 1981a, S. 190f.) Dadurch wurde insbesondere die Chance vertan, im Sinne einer Didaktik der konzentrischen Kreise von der Arbeitsumwelt ausgehend zu globaleren Problemen der Umwelt zu kommen. Die Handreichungen des Internationalen Arbeitsamts (ILO) geben für einen solchen Ansatz wichtige Anregungen. (Vgl. *Dunning* 1983; *Salomon* 1979. – Zum Wechselverhältnis von Arbeit und Umwelt vgl. auch: *Martin* 1982.)

Durch die Vermittlung beruflicher Qualifikationen ist auch ein zentraler Punkt der Kontroversen zwischen den Vertretern der Didaktik der Umwelterziehung und der Ökopedagogik berührt: Die Vertreter der Umwelterziehung fordern zwar fächerübergreifende Zusammenarbeit und Handlungsorientierung (vgl. *Fingerle* 1981c). Doch stellen sie grundsätzlich nicht in Frage, daß fachliche Kompetenz und instrumentelles Wissen zur Erhaltung, in Teilbereichen auch zur Wiederherstellung einer weniger gestörten Umwelt beitragen können. Wissenschaftliche und berufliche Arbeitsteilung und Expertenwissen werden grundsätzlich nicht verworfen. Sie sind geradezu Voraussetzung interdisziplinären Arbeitens und der Kooperation in konkreten Projekten. Die Vertreter der Ökopedagogik halten dagegen oft instrumentelles Wissen, Expertentum, den zweckrationalen Umgang mit der Natur für die Grundübel, die zur Naturzerstörung geführt haben. Umwelterziehung wird als „die versuchte Perfektionierung der Naturbeherrschung“ von diesem Ansatz aus diskreditiert. (*de Haan* 1984, S. 78ff.; vgl. auch die meisten Beiträge in der Zeitschrift „Ökoped.“.)

Ein weiterer Grund für den Rückstand der Umwelterziehung in der beruflichen Bildung ist wohl, daß für große Teile der Berufsbildung Fachdidaktiken mangelhaft entwickelt wurden oder gar nicht existieren.

Die Kultusminister und Schulsenatoren haben angeregt durch die für Umweltschutz zuständigen Minister durch ihre schulpädagogischen Staatsinstitute und mit ihren Lehrplan- und Richtlinien-Kommissionen in den vergangenen Jahren die Aufnahme von Umweltthemen in die Curricula der beruflichen Schulen gefördert. (Vgl. als Beispiel die „Richtziele für berufliche Schulen“ in: Staatsinstitut 1979, S. 17f.) Die beiden zusammenfassenden Berichte der Kultusministerkonferenz (1982 und 1986) geben allerdings wenig Aufschluß über die tatsächliche Situation, weil sie Wichtiges und Wichtiges mit gleicher Oberflächlichkeit registrieren und nicht erkennen lassen, welche didaktischen Konzeptionen hinter den Auflistungen stehen.

Entscheidende Impulse zum Umweltlernen in der beruflichen Bildung gingen in den vergangenen Jahren vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (vgl. *Paul/Noack/Scholz* 1984; *Kutt* 1986; *Schmidt* 1986), vom Fachgebiet „Sozialwissenschaftliche Umweltfragen“ des Umweltbundesamtes und der mit diesem Fachgebiet verbundenen „UNESCO-Verbindungsstelle für Umwelterziehung“ und von den Workshops „Ökologische Aspekte in der Berufsausbildung“ (Hochschultage „Berufliche Bildung‘84“ in Berlin) und „Umwelterziehung in der Berufsbildung“ (Hochschultage „Berufliche Bildung‘86“ in Essen) aus. Beide Workshops führten Lehrer, Ausbilder und Wissenschaftler zusammen, die Curricula zur Umwelterziehung in der Berufsbildung entwickelten und erprobten.

Das Umweltbundesamt (bzw. die UNESCO-Verbindungsstelle für Umwelterziehung) hat in den vergangenen Jahren Beiträge zur Curriculumentwicklung in diesem Bereich sehr gefördert. Hingewiesen sei hier nur auf die leider nur in Auszügen veröffentlichte Studie „Ermittlung von Möglichkeiten zur Einbeziehung von Umweltthemen in das berufliche Schulwesen“ (ICON-Institut 1981; Auszüge s. Dokumentation Umwelterziehung 1984/1985) und auf die unter Projektleitung von *Dieter Jungk* vom Institut für Berufspädagogik der Universität Hannover erstellten „Unterrichtsmaterialien zum Thema Ökologie/Umwelt-

schutz für den Sozialkundeunterricht an berufsbildenden Schulen“ (1985) und die unter Projektleitung von *Ernst Otto Bendixen* von der Agrarsozialen Gesellschaft in Göttingen entwickelte „Lehrerhandreichung zum Thema Ökologie und Umweltschutz für das Berufsfeld Agrarwirtschaft im Berufsgrundbildungsjahr“ (1986). Weitere von der UNESCO-Verbindungsstelle geförderte Handreichungen werden gegenwärtig entwickelt. – Am 19. Sept. 1986 hat die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung einen neuen BLK-Förderbereich Umweltbildung beschlossen. Bis Mitte März 1987 lagen allerdings die konkreten Kriterien für diesen Förderbereich noch nicht vor (telefon. Auskunft). Es ist aber zu erwarten, daß die Umweltbildung in der schulischen und betrieblichen Ausbildung durch dieses Förderprogramm wichtige Impulse erhalten wird.

Einige Bemerkungen zu den Beiträgen dieses Heftes

Bei der Zusammenstellung dieses Heftes haben wir versucht, möglichst diejenigen als Autoren zu beteiligen, von denen – wie oben beschrieben – wesentliche Beiträge zum Thema in den vergangenen Jahren vorgelegt oder angeregt wurden. Die Autoren wurden als Wissenschaftler angesprochen. Ihre Ausführungen sind daher auch nicht als offizielle Stellungnahmen derjenigen Einrichtungen zu werten, an denen sie tätig sind. Zweitens haben wir ein möglichst breites Spektrum von Berufsfeldern abzudecken versucht. Wir hatten noch zwei Beiträge aus der Ausbildungsarbeit eines großen Chemieunternehmens und der zuständigen Industriegewerkschaft geplant. Obwohl ein Beitrag über die Ausbildung in den neugeordneten Laborantenberufen zunächst zugesagt worden war, konnten wir unsere Absicht nicht realisieren, weil wir die Mitteilung erhielten, daß die unternehmensinternen Entwicklungsarbeiten noch nicht abgeschlossen seien.

Die in diesem Beiheft enthaltenen Aufsätze bringen folgende Perspektiven ein:

- ★ die Arbeit des Bundesinstituts für Berufsbildung für die Neuordnung der Berufsausbildung bezogen auf alle Ausbildungsberufe (Beitrag *Paul*);
- ★ Analysen und Entwicklungsarbeiten für das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung unter Berücksichtigung der Vorschläge und Handreichungen der Gewerkschaften zur Neuordnung der Berufsausbildung (Beitrag *Ehrke*), sowie eine Defizitanalyse zur Berücksichtigung ökologischer Inhalte in Schulbüchern zur Wirtschaftslehre (Beitrag *Fingerle/Gerdsmeier*);
- ★ vier Beiträge, die direkt oder vermittelt auf die von der UNESCO-Verbindungsstelle geförderten Handreichungen bezogen sind (*Gies/Jungk/Lieberam; Lieberam; Mayer; Bendixen*): *Gies/Jungk/Lieberam* berichten über die Erfahrungen bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für das Fach Sozialkunde und für das Berufsfeld Bautechnik (als Perspektive auch für das Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft). – *Lieberam* legt eine Studie zur Berücksichtigung des Umweltschutzes in den Rahmenlehrplänen zum Berufsfeld Bautechnik vor. – *Mayer* stellt eine Fallstudie zur Verwendung von Unterrichtsmaterialien vor. Sie betrifft das Thema „Lärm“ aus der Handreichung zur Sozialkunde und stützt sich auf Gespräche mit Lehrern aus den Berufsfeldern/Fachrichtungen Wirtschaft, Bautechnik und Elektrotechnik. – *Bendixen* stellt die für das Berufsfeld Agrarwirtschaft entwickelte Lehrerhandreichung vor.
- ★ die natürliche und soziale Umwelt als Gegenstand der Ausbildung für soziale Berufe (Beitrag *Wendt*). Vielleicht kann dieser Aufsatz auch dazu anregen, „Umwelt“ nicht nur als Alltagsbegriff zu verwenden, sondern auch konzeptionell weiter zu klären.
- ★ Außerdem haben wir ein Dokument aus der gemeinsamen Arbeit der UNESCO und der UNEP, der Kulturorganisation und des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, zum Thema Umwelterziehung und Berufsbildung in dieses Beiheft aufgenommen.

Die Herausgeber dieses Beiheftes danken allen Autoren für die Mitwirkung an diesem Heft. Besonderer Dank gilt unserem Kollegen *Dieter Jungk* (Hannover). Er hat nicht nur die Anregung gegeben, dieses Beiheft herauszugeben, er hat auch durch Vorschläge, Anregungen und die Gewinnung von Autoren viel zum Gelingen der Veröffentlichung beigetragen.

LITERATUR

- Beer, Wolfgang/de Haan, Gerhard (Hrsg.): *Ökopädagogik: Aufstehen gegen den Untergang der Natur*. – 1. Aufl. – Weinheim; Basel: Beltz, 1984
- Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.): *Zukunftsaufgabe Umweltbildung. Dokumentation des BMBW-Symposiums vom 24. bis 26. September 1986 in Bonn*. (Schriftenreihe Grundlagen und Perspektiven für Bildung und Wissenschaft; 16) Bonn 1987
- Dokumentation Umwelterziehung. Quelle: Umweltbundesamt Berlin. In: *Wirtschaft und Erziehung*. Jg. 36 (1984), H. 6, S. 201–203; H. 7/8, S. 262; H. 9, S. 282; H. 10, S. 318; H. 11, S. 354; H. 12, S. 390. Jg. 37 (1985), H. 2, S. 39; H. 3, S. 75; H. 5, S. 173; H. 6, S. 209; H. 7/8, S. 269; H. 9, S. 308 und H. 10, S. 344
- (Dunning, Harold:) *Working conditions and environment. A workers' education manual*. Geneva: International Labour Office, 1983
- Eulefeld, Günter/u.a.: *Ökologie und Umwelterziehung: Ein didaktisches Konzept*. Stuttgart; Berlin; Köln; Mainz: Kohlhammer, 1981
- Eulefeld, Günter/Kapune, Thorsten (Hrsg.): *Empfehlungen und Arbeitsdokumente zur Umwelterziehung – München 1978, basierend auf der Zwischenstaatlichen Konferenz über Umwelterziehung der UNESCO-Mitgliedstaaten 1977 in Tiflis*. (IPN-Arbeitsberichte Nr. 36) Kiel, 1979. – „Empfehlungen zur Umwelterziehung“ auch als Sonderdruck, Kiel o.J. (1978)
- Fingerle, Karlheinz: „Arbeitsumwelt“ im Unterricht. In: Immler, Hans (Hrsg.): *Beiträge zur Didaktik der Arbeit*. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 1981, S. 185–195 (1981a)
- Fingerle, Karlheinz: *UNESCO-Arbeitstagung Umwelterziehung*. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. Bd. 77 (1981), S. 137–139 (1981b)
- Fingerle, Karlheinz: *Umwelterziehung: Empfehlungen und Unterrichtsmodelle. Zu einem KMK-Beschluß und neueren Veröffentlichungen*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*. Jg. 27 (1981), S. 145–158 (1981c)
- Fingerle, Karlheinz: *Spezialisierung in der Berufsausbildung und Umwelterziehung*. In: *Lernorte der beruflichen Bildung. Bildungspolitische und didaktische Perspektiven der „Hochschultage Berufliche Bildung'84“*. Hrsg.: Wolf-Dietrich Greinert. Frankfurt a.M.; New York: Campus, 1985, S. 36–49
- Fingerle, Karlheinz: *Umwelterziehung und Berufsbildung in Schule und Betrieb*. In: Calließ, Jörg/Lob, Reinhold (Hrsg.): *Handbuch Praxis der Umwelt- und Friedenserziehung*. Band 2: *Umwelterziehung*. Düsseldorf: Schwann, 1987, S. 130–139 (im Druck)
- Franzke, Reinhard: *Plädoyer für die Abschaffung des Monopols der Berufsarbeit und Berufsausbildung – Allseitige Betätigung als pädagogisches Leitkonzept der postindustriellen Gesellschaft*. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. Bd. 79 (1983), S. 311–316
- Franzke, Reinhard: *Ökotopia – Leitkonzept sozialökologischen Lernens. Sozialökologische Bildung für die postindustrielle Gesellschaft – oder: Das Ende des Monopols der Berufsarbeit und der Berufsausbildung*. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. Bd. 81 (1985), S. 438–451

- de Haan, Gerhard: Die Schwierigkeiten der Pädagogik. In: Beer/de Haan 1984, S. 77–91
- Hopf, Barbara/Bleichert, Michael: Umwelterziehung als Teil der allgemeinen Wirtschaftslehre. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bd. 82 (1986), S. 579–593
- ICON-Institut. Gesellschaft für angewandte Sozialforschung, Beratung, Planung und Entwicklung mbH, Köln: Ermittlung von Möglichkeiten zur Einbeziehung von Umweltthemen in das berufliche Schulwesen – Hauptstudie 1980/81. – Auftraggeber: Umweltbundesamt Berlin, F + E Nr. 101 07 036. Köln 1981. 10 Bände. (Nicht im Buchhandel)
- Jungk, Dieter/Lieberam, Klaus: Umwelterziehung – Eine neue Aufgabe für die Berufsausbildung. In: Lernorte der beruflichen Bildung. Bildungspolitische und didaktische Perspektiven der „Hochschultage Berufliche Bildung'84“. Hrsg.: Wolf-Dietrich Greinert. Frankfurt a.M.; New York: Campus, 1985, S. 50–61
- Kayser, Brigitte: Umwelterziehung in der beruflichen Bildung. In: Beiträge zum Workshop: Ökologische Aspekte in der Berufsbildung, 3.–6. Oktober, Hochschultage Berufliche Bildung '84, Technische Universität Berlin. Hrsg.: Arbeitsgruppe des Instituts für Berufspädagogik der Universität Hannover. Berlin, Juli 1984, S. 1–7
- Kultusministerkonferenz: Umwelt und Unterricht. Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 17.10.1980. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bd. 77 (1981), S. 47–48
- Kultusministerkonferenz: Umwelterziehung in der Schule. Bericht der Kultusministerkonferenz vom 25.5.1982. (Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. Dokumentationsdienst Bildungswesen. Sonderheft.) Neuwied: Luchterhand, 1982
- Kultusministerkonferenz: Umwelterziehung in der Schule. Beitrag zum Europäischen Umweltjahr 1987. Bericht der Kultusministerkonferenz vom 12.12.1986. (Vervielfältigtes Manuskript)
- Kutt, Konrad: Umwelterziehung – eine Herausforderung an das Ausbildungspersonal. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. Jg. 15 (1986), S. 167–169
- Lb. (= Laube, Horst): Berufsbildung und Umweltbildung: BMBW-Symposium „Zukunftsaufgabe Umweltbildung“. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bd. 82 (1986), S. 732–733
- Lechtenberg, Dieter/Stern, Ingeborg/Benner, Hermann: Umweltschutz und Ausbildungsordnungen. In: Zeitschrift für Berufsbildungsforschung. Jg. 2 (1973), Heft 3, S. 11–15
- Lehrerhandreichung zum Thema Ökologie und Umweltschutz für das Berufsfeld Agrarwirtschaft im Berufsgundbildungsjahr. Im Auftrag des Umweltbundesamtes und in Abstimmung mit der Kultusministerkonferenz erstellt von der Agrarsozialen Gesellschaft e.V. – Göttingen. Projektleitung und Redaktion: Ernst Otto Bendixen. Hrsg.: UNESCO-Verbindungsstelle für Umwelterziehung im Umweltbundesamt. Berlin: Umweltbundesamt, 1986. Zwei Bände
- Martin, Hans (Hrsg.): Arbeit und Umwelt: Beiträge zur Entwicklung eines ökologischen Bewußtseins in der Arbeit. (3. Forschungsbericht des Fachbereichs „Berufspädagogik, Polytechnik, Arbeitswissenschaft“ der Gesamthochschule Kassel.) Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 1982
- Michelsen, Gerd/Siebert, Horst: Ökologie lernen: Anleitung zu einem veränderten Umgang mit Natur. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 1985. (fischer alternativ. Band 4100)
- Nießner, Herbert: Zur Bedeutung und Durchführung von Aktionswochen an berufsbildenden Schulen. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bd. 82 (1986), S. 268–274
- Ökopäd. Unabhängige Zeitschrift für Ökologie und Pädagogik. (früherer Untertitel: Zeitschrift für Ökologie und Pädagogik.) Berlin (früher: Rimbach). Jetzt im 7. Jg. (1987)

- Paul, Volker: Bericht über die Europäische Arbeitstagung der UNESCO über Umwelterziehung vom 8. bis zum 12. Dezember 1980 in Essen. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. Jg. 10 (1981), H. 2, S. 24–25
- Paul, Volker/Noack, Michael: Der erste staatlich anerkannte Ausbildungsberuf im Umweltschutz. Zum gegenwärtigen Stand der Anerkennung einer Berufsausbildung für Facharbeiter in Wasserwerken sowie Klär- und Abfallbehandlungsanlagen. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. Jg. 10 (1981), H. 6, S. 23–25
- Paul, Volker/Noack, Michael/Scholz, Dietrich: Die Berücksichtigung des Umweltschutzes in der Ordnungsarbeit des Bundesinstituts für Berufsbildung. Berlin: BIBB, 1984. (Nicht im Buchhandel)
- Rat von Sachverständigen für Umweltfragen: Umweltgutachten 1978. Hrsg.: Bundesministerium des Innern. (Bonn 1978). Zugleich: Deutscher Bundestag, Unterrichtung durch die Bundesregierung. Drucksache 8/1938 (vom) 19.09.1978
- Riedel, Wolfgang/Trommer, Gerhard (Hrsg.): Didaktik der Ökologie. Köln: Aulis, 1981
(Salomon, Arlette:) Man in his working environment. Geneva: United Nations Environment Programme; International Labour Office, 1979
- (Schmidt, Hermann:) Umweltschutz und Berufsbildung. Erklärung des Generalsekretärs des Bundesinstituts für Berufsbildung anlässlich einer vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft am 12.6.1986 durchgeführten Bestandsaufnahme „Umwelterziehung“ zur Vorbereitung eines Symposiums zu diesem Thema im September 1986. In: themabildung. Jg. –(1986), Nr. 4 (August 1986), S. IV/1–IV/2. (Eingeheftet in:) Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. Jg. 15 (1986), Heft 4 (August 1986)
- Staatsinstitut für Schulpädagogik, München (Hrsg.): Handreichung zur Umwelterziehung an den bayerischen Schulen. Teil 2: Lernziele, Lerninhalte und Unterrichtsbeispiele. Donauwörth: Auer, 1979
- Stauss, Bernd: Grundtatbestände des Wirtschaftens. Eine Problematisierung von „Selbstverständlichkeiten“ aus ökologischer Perspektive. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bd. 78 (1982), S. 904–920
- UNESCO-Kommissionen der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz (Hrsg.): Zwischenstaatliche Konferenz über Umwelterziehung. Schlußbericht und Arbeitsdokumente der ... 1977 in Tiflis (UdSSR) veranstalteten Konferenz = UNESCO-Konferenzbericht Nr. 4. München; New York; London; Paris: Saur, 1979
- Unterrichtsmaterialien zum Thema Ökologie/Umweltschutz für den Sozialkundeunterricht an berufsbildenden Schulen. Hrsg.: UNESCO-Verbindungsstelle für Umwelterziehung im Umweltbundesamt. (Urheber:) Institut für Berufspädagogik der Universität Hannover. Projektleiter: Dieter Jungk. Berlin: Umweltbundesamt, o.J. (1985). Acht Bände